

POSITIONSPAPIER

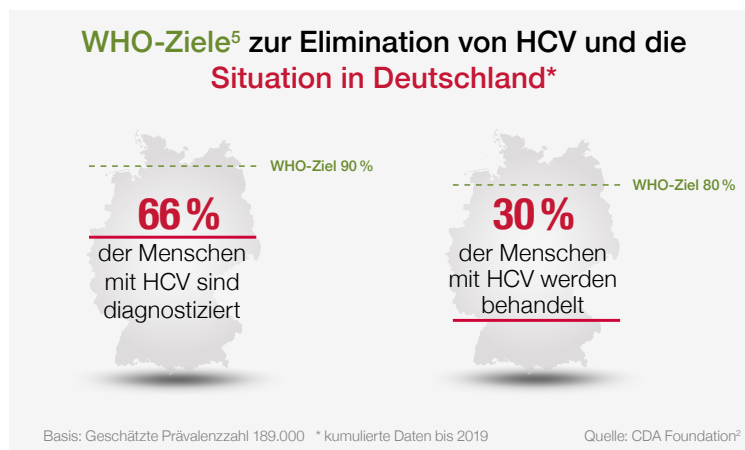
STATUS UND FORDERUNGEN ZUR ELIMINATION VON HEPATITIS C

Die Elimination von Hepatitis C bis 2030

Hepatitis C gehört weltweit zu den häufigsten Infektionskrankheiten. Wird sie nicht behandelt, kann es zu einer dauerhaften Schädigung der Leber und zu einem tödlichen Krankheitsverlauf kommen. Dank hochwirksamer Therapien ist eine Hepatitis C Virus-Infektion bei fast allen Menschen heilbar.¹ Von aktuell geschätzt 189.000 infizierten Menschen in Deutschland sind jedoch lediglich zwei Drittel diagnostiziert. Tatsächlich behandelt werden nur 30 % der Betroffenen.² Eine Hepatitis C-Diagnose wird nur für ca. 6.600 Personen im Jahr gestellt.³

Die Bundesregierung hat sich im Rahmen der sogenannten „BIS 2030“-Strategie⁴ zum Ziel der Weltgesundheitsorganisa-

tion⁵ bekannt, Hepatitis C bis 2030 zu eliminieren. Weltweit sind aktuell jedoch nur vier Länder auf dem Weg, dieses Ziel zu erreichen. Deutschland verfehlt aktuell dieses Ziel.⁶



Die Elimination der Hepatitis C bis zum Jahr 2030 ist möglich. Um dieses Ziel in Deutschland zu erreichen und zur weltweiten Elimination der Hepatitis C beizutragen, muss die Infektionskette wirksam unterbrochen werden. In den verbleibenden zehn Jahren müssen dafür vor allem dringend die Screening-, Test- und Behandlungsra-

ten erhöht werden. Mit konkreten Lösungsansätzen möchte Gilead dazu beitragen, die Rahmenbedingungen für die Hepatitis C-Elimination in Deutschland zu verbessern.

Politische Forderungen

Nationalen Aktionsplan entwickeln und umsetzen

Damit es gelingt, Hepatitis C in den nächsten zehn Jahren zu eliminieren, muss die „BIS 2030“-Strategie der Bundesregierung konsequent umgesetzt werden. Dafür bedarf es eines nationalen Aktionsplans, der konkrete und sektorübergreifende Maßnahmen für Bund, Länder und Gemeinden definiert und dessen Umsetzung durch eine ständige Arbeitsgruppe der Bundesregierung koordiniert wird.

Bundesweite Aufklärungskampagnen umsetzen

Um die Zahl der Neudiagnosen und Behandlungen zu steigern, muss das Wissen und Bewusstsein der Allgemeinbevölkerung erhöht werden. Dafür bedarf es konzertierter und bundesweiter Aufklärungskampagnen zur Hepatitis C-Virus-Infektion.

Über Vorsorge- und Behandlungsmöglichkeiten informieren

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat ein Verfahren eingeleitet, nach dem Versicherte ab dem 35. Lebensjahr

Anspruch auf eine einmalige Hepatitis C-Testung erhalten. Damit dieser Anspruch genutzt wird, sollten Patienten durch ihre Hausärzte besser informiert werden.

Fokus auf Risikogruppen stärken

Niedrigschwellige, lebensweltnahe Test- und Therapiemöglichkeiten müssen insbesondere auch bei Risikogruppen verstärkt angeboten werden. Zu den Risikogruppen zählen u.a. Drogengebraucher, Substitutionspatienten und Haftinsassen. Ein Fokus sollte auf Justizvollzugsanstalten gelegt werden, da die Hepatitis C-Prävalenz dort besonders hoch ist.⁷

Budgetneutralität wieder einführen

Seit der Laborreform können Ärzte die Kosten für Hepatitis C-Virus-Antikörpertests nicht mehr extrabudgetär abrechnen. In der Folge ging die Anzahl dieser relativ günstigen Tests zuletzt zurück.⁸ Die Budgetneutralität für den Hepatitis C-Virus-Antikörpertest muss deshalb wieder eingeführt werden.



Rahmenbedingungen für Hepatitis C-Elimination in Deutschland verbessern

„BIS 2030“-Strategie mit nationalem Aktionsplan umsetzen

- Erstellung eines nationalen Aktionsplans, in dem alle erforderlichen Maßnahmen inklusive einer Zeitschiene bis 2030 beschrieben und gewichtet sind.
- Erarbeitung der dafür notwendigen Ressourcen und Rahmenbedingungen sowie Kriterien für die Evaluation.
- Besondere Förderung von regionalen Pilot- und Modellprojekten, die Angebote zur Testung und Behandlung vor Ort stärken.
- Bereitstellung eines Sonderbudgets zur Umsetzung des nationalen Aktionsplans.

Bundesweite Aufklärungskampagnen umsetzen



Viele Betroffene sind sich ihrer Hepatitis C-Erkrankung nicht bewusst und stellen so eine ungewollte Ansteckungsgefahr für andere dar.



Durch bundesweite Aufklärungskampagnen kann die Zahl der Testungen gesteigert werden, wie die „Bist du Chris?“-Kampagne der Initiative pro Leber deutlich zeigt (Deutsche Leberstiftung, Deutsche Leberhilfe e. V. und Gilead Sciences).

Fokus auf Risikogruppen stärken



Zu einem Großteil der Neuinfektionen kommt es bei o.g. Risikogruppen¹⁰. Gerade diese Gruppen sind jedoch häufig nur schwer mit Test- und Therapieangeboten zu erreichen.



Mögliche Maßnahmen sind die zielgruppenorientierte Zurverfügungstellung von Schnelltests in Drogenberatungsstellen und Justizvollzugsanstalten sowie von mobilen Testangeboten für Obdachlose. In Justizvollzugsanstalten bedarf es einer nationalen Leitlinie und deren Anwendung zur Aufklärung und Prävention sowie zur lebensweltnahen Testung und Therapie.

Screening in Vorsorgeuntersuchungen ausbauen



Hepatitis C ist nicht nur in Risikogruppen, sondern auch in der Allgemeinbevölkerung verbreitet. Da ein Hepatitis C-Screening aktuell nicht Teil der allgemeinen Gesundheitsuntersuchung ist, bleibt eine wertvolle Chance zur Diagnose ungenutzt.



Die durch die Anpassung der Gesundheitsuntersuchungs-Richtlinie geplante Anspruchsberechtigung für eine einmalige Hepatitis C-Testung ab dem 35. Lebensjahr stellt deshalb einen Fortschritt dar. Das Angebot der Vorsorgeuntersuchung „Check-up 35“ nutzen bisher jedoch nur 48 % aller Berechtigten.⁹ Damit die Erweiterung zu mehr Diagnosen führt sind weitere Maßnahmen notwendig – vor allem in der Aufklärung von Patienten durch ihre Hausärzte.

Budgetneutralität des Antikörper-Tests wiederherstellen



Seit der Laborreform belasten Hepatitis C-Virus-Antikörpertests das Laborbudget niedergelassener Ärzte, weil sie nicht mehr wie in der Vergangenheit extrabudgetär abgerechnet werden können. Die Anzahl dieser Tests ist seitdem entsprechend gesunken.⁸



Die Budgetneutralität des Antikörper-Tests muss wieder eingeführt werden. Durch eine indikationsgerechte Stufendiagnostik der Hepatitis C in der ärztlichen Praxis ohne Verlust des Wirtschaftlichkeitsbonus kann sowohl eine Unterdiagnostik verhindert als auch weiteren Infektionen vorgebeugt werden.



Gilead Sciences ist ein Biopharmaunternehmen, das seit über 30 Jahren innovative Therapien und Medikamente entwickelt, um Patienten im Kampf gegen lebensbedrohliche Erkrankungen zu helfen. Zu den Indikationsfeldern von Gilead Sciences gehören HIV, Hepatitis C, Onkologie sowie neu auftretende Infektionskrankheiten wie Ebola oder Zika.

1. Sarrazin C et al. (2018): Z Gastroenterol 2018, 56: 756–838. | 2. The Center for Disease Analysis Foundation: Hepatitis C - Germany. Lafayette, CO: CDA Foundation, 2020. Verfügbar über Nutzerlizenz auf <http://cdfound.org/polaris/>; letzter Zugriff: Mai 2020. | 3. Robert Koch-Institut (2020): Epidemiologisches Bulletin Nr. 03/2020. | 4. Bundesministerium für Gesundheit (2016): Strategie zur Eindämmung von HIV, Hepatitis B und C und anderen sexuell übertragbaren Infektionen. | 5. WHO (2016): Combating hepatitis B and C to reach elimination by 2030. | 6. The Center for Disease Analysis Foundation: <https://cdfound.org/dashboard/polaris/maps.html>; letzter Zugriff: Mai 2020. | 7. Robert Koch-Institut (2016): Drogen und chronische Infektionskrankheiten in Deutschland – DRUCK-Studie. | 8. Kramer J et al. J Viral Hepat. 2019 Aug 6. doi: 10.1111/jvh.13188. | 9. Krauth, C., Rossol, S., Ortsäter, G. et al. Elimination of hepatitis C virus in Germany: modelling the cost-effectiveness of HCV screening strategies. BMC Infect Dis 19, 1019 (2019), <https://bmccinfdis.biomedcentral.com/articles/10.1186/s12879-019-4524-z>; letzter Zugriff: Februar 2020. | 10. RKI: Epidemiologisches Bulletin 29/2018.